

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 33 (1946)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Erziehung und "Erziehung"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-535545>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Missionsbuchhandlung (Libreria missionaria). Für spätere ruhigere Zeiten sind auch missions-pädagogische Schulungskurse vorgesehen. Vorderhand ist jedoch alle Propaganda — bei den immer noch schlechten Verkehrsverhältnissen in Italien — auf die genannte Missionsliteratur und auf das Werben von Mensch zu Mensch beschränkt. Und es ist wirklich überraschend, zu sehen, welche Werbekraft die Missionsidee, speziell für die Erziehung und Bildung in den Volksschulen besitzt. Und wenn man gar diese kurz skizzierte Entwicklung auf dem Hintergrund des gegenwärtigen Italien mit seinen leidenschaftlichen innerpolitischen und sozialen Auseinandersetzungen und Kämpfen betrachtet, so kann man sich nur freuen ob einer solchen geistigen Regsamkeit im Dienste einer übernationalen Sache, die

klug ausgewertet, in den Dienst der geistigen Erneuerung des Landes gestellt wird.

Auch die Schweiz besitzt ein Organ zur Pflege des Missionsgedankens, speziell unter den Lehrerinnen: die «Missionsarbeitsgemeinschaft (MAG) des V.K.L.S.», die allerdings infolge der Kriegs- und Nachkriegsanstrengungen, die überall im Lande geleistet wurden und gerade an die Lehrerinnen vielfältige Beanspruchung stellten, stark in den Hintergrund gerückt worden ist. Könnte und sollte das Beispiel eines noch aus tausend Wunden blutenden Landes nicht eine Neubelebung der MAG zur Folge haben? Könnte nicht auch bei uns der Missionsgedanke wieder stärker gerade für die Erziehung der Volksschuljugend ausgewertet werden?

Prof. Dr. Joh. Beckmann, Schöneck (Nidw.)

## Erziehung und «Erziehung»

Don Bosco: «Um Gutes zu tun, muss man ein wenig Mut haben, bereit sein, jede Verdemütigung auf sich zu nehmen, aber keinem eine solche zuzumuten, und immer liebevoll zu sein.»

Und die Väter: «Die Väter? Von welcher Seite wurden mehr Söhne missverstanden? Gebunden an die Tretmühle des Produktionsapparates, vom Beruf oder Staat ausgesogen, schweben sie nur zu oft wie Schatten über der Familie.»

Und die Schule: «Zwei Sehnsüchte haben unsere Jugend durchglüht: Die Tat... und der Mann, der uns ein Pfeil und ein Antrieb ins Vollkommene wäre... Aber er kam nicht, Handwerker aber fanden sich genug, in deren Augen wir ein Konglomerat von Faulheit, Dummheit, Unzogenheit und heimlich gärenden Widerstandes

waren. Alles das galt es zu brechen mit altbewährten Dressurmethoden: Hausaufgaben sollten unsere Spontaneität zermürben, Zeugnisse unsere Dummheit dokumentieren, Predigten unsere Sünden entlarven. Hatte man ein Interesse an uns, oder galt es einfach, die eigene Schule auf der Höhe zu halten?»

Und die Professoren: «Wer Goethe wichtiger nimmt, wem die Gesetze der anorganischen Chemie bedeutungsvoller sind als die Seele seines schwächsten Schülers, ist, mit Christus zu reden, ein Dieb.»

Und der Staat: «Aber Erziehung ist Sache der Innerlichkeit, taucht in Tiefen, in denen kein Staat mehr zuständig ist, und strebt zu Höhen, von denen irdisch-materielle Ordnung nichts weiß.»

(Aus Dilgers neuem Don Bosco-Buch.)

## Zur Auseinandersetzung um ein Buch<sup>1</sup>

Dr. Franz Dilger hat mit seinem Don Bosco-Buch eine kühne Arbeit gewagt, eine sehr kühne Leistung vollbracht! Nicht das Originelle, nicht die private und persönliche Sphäre Don Boscos wollte

er vor allem schildern, sondern ihn einreihen unter jene «Menschen, deren persönliches Ringen im Dienste eines Objektiven außer ihnen stand, deren Streben einer Leistung galt, auf welche Gott und Welt warteten, weil sie nur von ihnen vollbracht werden konnte.»

Die Lektüre des Buches nimmt einen gefangen, hält einen im Banne, verführt einen fast, nicht auf-

<sup>1</sup> Giovanni Bosco, von Franz Dilger. Motiv einer neuen Erziehung. Bd. II der Reihe «Kämpfer und Gestalter», herausgegeben von Dr. J. David. 228 Seiten, Leinen. Fr. 7.40.